

Ein mutiges Buch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **30 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein mutiges Buch

Bernd Zimmermann: «Die Loge der Homosexuellen»

Verlag ERUDITOR, Werbe- und Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Oberndorf über Ostburken. 63 Seiten. Preis: ca. DM 8.—

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns vom Herausgeber dieses kleine Buch. Der Titel macht zuerst stutzig. Ist er ernst gemeint und ein neuer Hassgesang eines verbohrteten Unbelehrbaren, der eine Konjunktur ausnützen will, die gerade jetzt viel Erfolg verspricht? Aber man wird — mit aller Anerkennung sei es gesagt! — bald eines Besseren belehrt und entdeckt, dass da ein tapferer Mensch eine Bresche in den Wall von Unverstand schlägt, der von einer gewissen Presse in der Oeffentlichkeit immer wieder aufs Neue aufzurichten versucht wird. Die kurze Zeit erlaubt für die Lektüre nur Stichproben; man schlägt Seite um Seite um — und freut sich immer mehr, dass hier ein aufgeschlossener Mann die brennende Frage angepackt hat und mit ruhiger Sachlichkeit durchleuchtet.

In knappen Abschnitten, die, wie betont wird, für den heterosexuellen, normalen Menschen das Wesentliche erhellen sollen, ist hier eine Aufklärungsschrift zustande gekommen, die vor allem auch jedem von uns ein kleines Buch in die Hand gibt, mit dem er viele schiefe Urteile und eingefleischte Vorurteile zerstreuen kann. Wir nennen nur einige Ueberschriften der Abschnitte: Volkes Stimme — Das Recht — Die Folgen der Strafandrohung — Die echte Homosexualität — Hilfe für den Homosexuellen — Homosexualität, eine Modekrankheit? — Homosexuelle Pädagogen und Persönlichkeiten — usw. Natürlich handelt es sich bei diesem schmalen Band nicht um eine schwer lesbare wissenschaftliche Abhandlung, sondern um ein Buch des gesunden Menschenverstandes, für jedermann. Es wird von unseren Gegnern immer so viel vom «gesunden Volksempfinden» gesprochen und damit Lebensstatsachen zu verschleiern versucht, dass man nur mit grosser Genugtuung aus diesen Seiten die klaren Formulierungen aufnimmt und Selbstgedachtes bestätigt findet. Wohl kommt dieses Buch besonders für Deutschland zur rechten Zeit, aber es enthält soviel Allgemeingültiges, dass man ihm auch in Oesterreich und in der Schweiz nur die weiteste Verbreitung wünschen kann. Dem Autor und dem Verlag sind wir alle zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Es ist ein gutes Buch zur rechten Zeit!

Rolf.

... und ein mutiges Wort!

«Ein Ueberbleibsel aus orthodox-religiösen Ansichten, die auf Bibelstellen zurückgehen, ist der § 175 des Strafgesetzbuches, der nur Männer bestraft, auch wenn der vom Gesetzgeber bedrohte Tatbestand zwischen zwei erwachsenen Menschen ohne Störung irgendwelcher Oeffentlichkeit im stillen Kämmerlein vor sich gegangen ist. Dadurch wird der Erpressung und der Angeberei Tür und Tor geöffnet, ohne *dass auch nur ein Bruchteil der Vergehen jemals ans Tageslicht kommt*. Dieser Paragraph verstösst gegen die primitive Weisheit, dass man Befehle, die man nicht erzwingen kann, zweckmässigerweise nicht gibt.»

Prof. Dr. med. habil. Horst Geyer in seinem ergötzlichen Buch «Ueber die Dummheit».